

## Lösungen

S. 90/2

In der Geschichte „Letzte Wende“ von Kristina Dunker geht es um die Freundschaft zweier Mädchen. Beide nehmen an einem Schwimmwettbewerb teil und sind dadurch zu Konkurrentinnen geworden. Eines der Mädchen, die Icherzählerin, hat Angst, ihre Freundin Rike zu verlieren, wenn sie den Wettbewerb gewinnt. Sie überlegt, ob sie Rike gewinnen lassen soll, entscheidet sich dann aber dagegen und kommt als Erste ins Ziel. Nach ihrem Sieg wird die Icherzählerin von den Zuschauern bejubelt. Nur Rike kann sich nicht für sie freuen, da sie neidisch auf sie ist und ihr den Sieg nicht gönnt. Die Icherzählerin ist traurig über Rikes Verhalten. Sie beschließt, Rike nicht mehr hinterherzulaufen und die Freundschaft zu beenden.

S.90/4

a) Textstellen: Z. 5-6; Z. 18 – 29; Z. 39 – 44; Z. 58 – 59; Z. 65 – 73

b) Die Icherzählerin wird entweder ihre Freundin oder den Wettbewerb verlieren.

S. 90/5

Wende:

- Umkehr
- neue Richtung – neue Freund
- Wechsel der Schwimmrichtung
- Änderung einer Situation
- ...

S. 92/93

*mögliche Textuntersuchung:*

In dem Text „zwei Freunde und ein Bär“ von Aesop geht es um die Freundschaft zwischen zwei Männern.

Zwei Freunde machen eine Wanderung. Vor dem Start beschließen sie, sich immer beizustehen und füreinander da zu sein. Als ihnen auf dem Weg ein Bär begegnet, klettert der eine sofort auf einen Baum. Der andere legt sich auf den Boden und stellt sich tot, weil er hofft, dass der Bär keine Toten fressen würde. Der Bär kommt näher, leckt dem auf dem Boden liegenden Mann das Ohr, dreht ihn herum und zieht dann weiter. Nachdem der Bär weggegangen ist, kommt der Freund vom Baum herunter und fragt den anderen, was der Bär gesagt habe. Dieser antwortet, dass der Bär ihn vor Menschen gewarnt habe, die ihre Freunde im Stich lassen.

Der Freund hat sich dem anderen gegenüber nicht fair verhalten, als er auf den Boden geklettert ist. Denn damit hat er in Kauf genommen, dass der andere verletzt oder sogar getötet werden könnte. Vielleicht hat er so reagiert, weil er große Angst vor dem Bären gehabt hat. Trotzdem hätte er den anderen nicht im Stich lassen dürfen. Er hätte ihm z.B. helfen können, mit ihm auf den Baum zu klettern, um sich auch dort zu verstecken.

Ich stimme mit der Lehre der Fabel überein. Jemand, der seinem in Not geratenen Freund nicht beisteht, sondern ihn alleine lässt, ist kein wahrer Freund. Echte Freunde handeln nicht egoistisch, sondern helfen sich gegenseitig.

S. 94

1) Ort: Schule, Klassenraum;

Hauptpersonen: Mädchen (Eine, Schülerin), Junge (neuer Schüler);

Handlung: Während des Unterrichts starrt eine Schülerin die ganze Zeit den neuen Schüler an. Der Neue macht sich Gedanken darüber, weshalb sie ihn so anstarrt und welchen Charakter diese

Schülerin wohl hat. Als er sich anlächelt, geht sie zu ihm und gibt ihm ihr Buch. Er bedankt sich bei ihr, beginnt in dem Buch zu lesen, beobachtet sie aber weiter.

## 2) mögliche Textuntersuchung:

In dem Text „Eine“ von Irmela Bender geht es um den Beginn einer Freundschaft zwischen einem Mädchen und einem Jungen, der neu in die Klasse gekommen ist.

Während des Unterrichts starrt eine Schülerin die ganze Zeit ihren neuen Klassenkameraden an. Der Neue macht sich Gedanken darüber, weshalb sie ihn so anstarrt und welchen Charakter diese Schülerin wohl hat. Als er sich anlächelt, geht sie zu ihm und gibt ihm ihr Buch. Er bedankt sich bei ihr, beginnt in dem Buch zu lesen, beobachtet sie aber weiter. Nach einer Weile dreht sich das Mädchen noch einmal zu ihm um und der Junge glaubt ein Lächeln bei ihr zu entdecken.

Das Mädchen hat braune Augen, Sommersprossen auf der Nase, ein mageres Gesicht (Z. 9-11), magere Finger und kurze Nägel (Z. 24). Der Junge hält sie für „eine Struppige“, die kicken kann wie ein Junge (Z. 15). Außerdem glaubt er, dass sie eher eine Einzelgängerin ist (Z. 15-17) und dass man von ihr so machen erfahren kann (Z. 17-18).

Der Junge interessiert sich für das Mädchen, da es ihn die ganze Stunde über anstarrt. Er wundert sich, dass das Mädchen ihn so ernst und aufmerksam ansieht. Das weckt seine Neugier und er beginnt über das Mädchen und ihr Verhalten nachzudenken.

Ich bin der Meinung, dass das Mädchen und der Junge Freunde werden, denn jeder der beiden interessiert sich für den jeweils anderen. Zudem meint der Junge, dass er das Mädchen mögen könnte. Als er sie anlächelt, bringt sie ihm ihr Buch. Das ist eine nette Geste. Ihr zaghaftes Lächeln am Schluss des Textes zeigt, dass sie ihn wohl auch mag.